

Zivile Helikopter im Dauereinsatz

Keiner wünscht sie – und plötzlich ist sie da: die Umweltkatastrophe! Die verheerenden Waldbrände in den Kantonen Tessin und Graubünden haben exemplarisch aufgezeigt, wie wichtig unsere leistungsfähigen und hochflexiblen Helikopterunternehmungen sind. Aus Ihrer Region, für Ihre Region...

Was drei Tessiner Helikopterunternehmungen in den Tagen des Jahreswechsels leisteten, ging ausserhalb der betroffenen Gebiete in den Festivitäten unter. Die Einsätze bei den gravierenden Waldbränden verlangten den erfahrenen Helikoptercrews alles ab.

Waldbrände, zivile Helikopterfirmen aufgebeten

Während 13 intensiven Tagen waren die Tessiner Helikopterfirmen Eliticino (Tarmac Aviation), Heli-TV und Heli Rezia mit total acht Helikoptern bei über 3000 Flügen während 253 Flugstunden im Einsatz. Renato Belloli, Chef Heli Rezia: «Das Feuer brach in der Nacht vom 28. Dezember aus. Bereits am frühen Morgen des 29. wurden wir durch den örtlichen Forstingenieur aufgebeten. Es war nicht einfach, in einer Periode, in welcher alle frei haben, so intensives Engagement zu leisten. Ein Dispatcher, sechs Piloten, acht Flughelfer und zwei Mechaniker waren für Heli Rezia im Dienst.» Das Einsatzspektrum umfasste neben Löscheinsätzen den Transport von Material sowie Überwachungsflüge.

Die Erfahrung zählt

Um für solche Einsätze vorbereitet zu sein, bedarf es sehr viel Erfahrung. Es gilt, das Geübte nun im Ernstfall umzusetzen. Renato Belloli: «Es bleibt keine Zeit, um zu überlegen, man muss handeln und es darf nichts schief laufen. Es ist Adrenalin pur.»

Exzellente Flugerfahrung und die Fähigkeit, sich ins Team einzubringen, sind für die Piloten die Grundvoraussetzungen bei solchen ausserordentlichen Einsätzen. «Egal ob Löschflüge mit Wasserbehältern, Überwachungsflüge mit Einsatzleitern, der Transport von Feuerwehrleuten in unzugängliche Gebiete oder Materialtransporte mit bis zu 50 Meter langen Seilen – der Pilot muss flexibel auf seinen Einsatz und allfällige Änderungen reagieren können», betont Belloli.

Das nötige Training für den Einsatz bei Ernstfällen holen sich die Crews in den täglichen Arbeitseinsätzen, wo Zeit zum Nachdenken bleibt und auch die Möglichkeit besteht, Fehler zu machen, aus welchen man lernen kann. Hier wird die Grundlage für die anspruchsvollen Echteinätze gelegt. «Solche Ereignisse zeigen die betrieblichen Grenzen auf und sind gute Gelegenheiten, die Ausbildung zu überdenken und anzupassen», so Belloli. Er zieht eine positive Bilanz: «Die privaten Unternehmen haben schnell und effizient gearbeitet. Es ist gut zu wissen, dass man auf uns zählen kann. Wir hätten auch zusätzliche Kapazitäten bereitstellen können.»

Kein WEF ohne Einsatz ziviler Helikopter

Dass die SHA-Mitglieder über sehr breitgefächerte Kompetenzen verfügen, bewiesen zahlreiche zivile Helikopterunternehmungen auch am diesjährigen WEF. Der Personentransport mit Helikop-



Foto: ZVG

Während der verheerenden Waldbrände über den Jahreswechsel waren drei SHA-Helikopterunternehmen im Einsatz (im Bild: AS 350 B3 von Heli Rezia).

tern war ein wichtiges Element zum Gelingen des Grossanlasses. Er zeigt auf, dass neben den Arbeits- und Rettungsflügen auch die Nachfrage nach qualitativ hochstehenden Personenflügen besteht. Für rund 320 VIPs und andere Besucher des Forums standen 26 unterschiedliche Helikoptertypen von 12 Helikopterunternehmungen im Einsatz, wovon 83 Prozent der Flüge mit zweimotorigen VIP-Helikoptern operiert wurden (Air Evolution Ltd., Air Zermatt AG, CHS Central Helicopter Services, DC Aviation Schweiz, Heli-alpin AG, Héli-Alps SA, Heli Bernina AG, Heli-Lausanne SA, Lions Air Skymedia AG, Swift Copters SA, Swiss Helicopter AG, Valair AG). Im Raum Stilli (beim Davosersee) wurde für die Helikopterflüge nach Davos ein temporärer Heliport mit eigener Kontrollzone aufgebaut. Militärische Luftverkehrsleiter wickelten den Verkehr vor Ort ab und für das Handling war Swiss Helicopter AG zuständig. Die Abfertigung auf dem Flughafen Zürich und dem Flugplatz Dübendorf wurde von Lions Air Skymedia in Kooperation mit Swiss Helicopter AG organisiert. Der Heliport wurde mit insgesamt 70 Bewegungen auch von der Schweizer Luftwaffe genutzt.

Fazit

Andreas Meier, CEO von Swiss Helicopter, zieht Fazit: «Die hohen Sicherheitsanforderungen, die Koordination und der reibungslose Ablauf solcher Events und Katastropheneinsätze können nur durch die perfekte Zusammenarbeit zwischen Behörden, Luftwaffe, Skyguide und den zivilen Helikopterunternehmen gewährleistet werden. Das ist der eindruckliche Beweis für die hohe Professionalität aller beteiligten Leistungsträger.» 